

Data Governance und Analytics in der Cloud pushen das Controlling

Schon länger steht Data Governance auf der Top-Trend-Liste für Unternehmen. Nicht zuletzt getrieben durch die Digitalisierung wird die Verankerung von Richtlinien zum Umgang mit Daten auch speziell im Zusammenhang mit Business Intelligence und Big Data immer wichtiger und zu einem entscheidenden Erfolgsthema. Gleiches gilt für Analytics bzw. Business Intelligence in der Cloud. Die Nutzung von Diensten wie AWS, Microsoft Azure oder Google bietet umfassende Vorteile. Diese gilt es, sich nun im Bereich Controlling zu eigen zu machen.

DER BEDEUTUNGS- und Sichtbarkeitszuwachs für das Thema Data Governance ist sowohl internen als auch externen Treibern geschuldet. Vor allem die digitale Transformation und die damit zunehmenden Datenmengen und -arten sowie wachsende Systemlandschaften fordern einen immer bewussteren und organisierteren Umgang mit Daten. Wünsche wie etwa nach einer 360°-Sicht auf Kundendaten forcieren dies ebenso wie die Anforderungen von Data Democracy und Shared Data, die allen Mitarbeitenden bestmöglichen Zugriff auf verschiedenste Daten geben sollen. Hinzu kommen Vorschriften der DSGVO und andere legale Branchenspezifika, die die Notwendigkeit einer Data Governance schüren.

Gerade Finance- und Controllingabteilungen sind nicht zuletzt aufgrund ihrer BI-Initiativen einer der Vorreiter rund um Datenarbeit und -management und müssen sich in diesem Zusammenhang zunehmend dem Thema Data Governance widmen. Denn eine gut eingeführte und gelebte Data Governance hat das Potenzial, Unternehmensrisiken wie Wirtschafts- und Imageschäden zu vermeiden und dank klarer Guidelines und organisatorischer Verankerung durchgängig von der Geschäftsführung über Abteilungsleitungen bis hin zu den Mitarbeitenden das Arbeiten mit Daten zu erleichtern. Datenqualität und

Betriebseffizienz profitieren, wenn jeder weiß, wie er mit Daten umzugehen hat. Entscheidungen können somit auf validen Grundlagen getroffen werden und die Einhaltung von gesetzlichen und Industrievorschriften ist gegeben. Beim Einführen einer Data Governance auf ein methodisch basiertes Vorgehen zu setzen, hat sich für QUNIS-Kunden als probates Vorgehen bewiesen.

Nicht mehr nur Trend, sondern Marktreife

Ein ganz anderes, aber nicht minder wichtiges Thema, das Controller in diesem Jahr auf der Agenda haben sollten, ist Business Intelligence und Analytics in der Cloud. Hier vereinen sich derzeit zwei Entwicklungen: Zum einen ist die Möglichkeit, aus (Unternehmens-)Daten schnell Erkenntnisse zu gewinnen von einem bloßen Wettbewerbsvorteil zu einem essenziellen Must-Have geworden, um im Markt zu bestehen. Die dafür notwendigen Analytics-Prozesse und Infrastrukturen fordern dafür ein zunehmendes Höchstmaß an Geschwindigkeit, Agilität und Flexibilität. Zum anderen werden Cloud-Technologien, die genau dies ermöglichen, immer leistungsfähiger und die Integration in bestehende Landschaften bzw. Prozesse einfacher und sicherer. Die verfügbaren Lösungen, besonders zur Analyse von großen Datenmengen, sind heute

absolut reif und überzeugen in Qualität und Preis.

In den Unternehmen und speziell auch im Controlling steigt die Akzeptanz, Cloud-Dienste zu nutzen. Controller erhalten damit eine valide Option, ihre Analysen auf das nächste Level zu heben. Dies fängt an beim Ersetzen von Excel-Listen durch Self-Service BI-Lösungen mit sauberem Datenmanagement, geht über das Durchführen von Big-Data-Analysen bis hin zum Einsatz von Streaming-Daten oder Künstlicher Intelligenz. Die Cloud erlaubt den Aufbau bedarfsgerechter, individuell konfigurierter Infrastrukturen innerhalb kürzester Zeit und durch komplett gemanagte Services sinkt zudem die technische Komplexität. Zwar bleiben Herausforderungen wie Data Governance oder Security bestehen, ihnen gegenüber stehen jedoch die großen Vorteile der Agilität, Flexibilität, Umsetzungsgeschwindigkeit sowie Skalierbarkeit. So erlangt das Controlling eine gewisse Unabhängigkeit von der IT und verschafft sich bei der Umsetzung von Business- und Analytics-Lösungen spürbaren Rückenwind.

Steffen Vierkorn

Der Autor



Foto: QUNIS

Steffen Vierkorn arbeitete viele Jahre als Analyst und Head of Business Intelligence & Data Warehouse beim Business Application Research Center (BARC) in Würzburg. 2013 gründete er gemeinsam mit dem BI-Pionier Hermann Hebben das Expertenhaus QUNIS. Neben seiner Tätigkeit dort lehrt Vierkorn am Management Center in Innsbruck sowie an der Technischen Universität München.